

TRANSLATION PRACTICES AND THEIR ROLE IN GERMAN AS A FOREIGN LANGUAGE STUDY

ÜBERSETZUNGSPRAKTIKEN UND IHRE ROLLE IM DAF-STUDIUM

Gülcan ÇAKIR¹

Abstract

Translating and also mediating in one or more languages has become an indispensable part of everyday life in modern societies. This happens especially when one is subject to intercultural communication situations and has to cope in a multilingual world as an agent. On the one hand, it is the innate-language variables of individual language usage that sometimes even in the same linguistic community cannot be perceived at all or are very difficult to understand and can therefore be misunderstood. Complementary to this, the communication situation, the social environment of the speaker, and the reason for the communication are further variables that can play a role as non-linguistic factors in a conversation. When attempting to transfer the whole thing to foreign language teaching from these points of view, various aspects come into play. These are aspects that have to be learned, adequately tested and practiced as foreign language learners, how to construct the thoughts in German and conversely to accept what is meant in German. Translating in foreign language teaching, but how? Why and with what occasion? These are questions that will be addressed in this paper. In this respect, it is an action research which emphasizes the subject of translating in real lessons as an aid to understanding and presenting methods of mediation as exemplification. On this basis, the translation and its role in the foreign language teaching process with its limitations and possibilities should be highlighted.

Keywords: Translation, foreign language, German as a Foreign language, translation practices

Zusammenfassung

Das Übersetzen bzw. auch das Vermitteln in einer oder in mehreren Sprachen ist in modernen Gesellschaften ein unverzichtbarer Bestandteil des alltäglichen Lebens geworden. Dies geschieht besonders dann, wenn man interkulturellen Verständigungssituationen unterworfen ist und in einer mehrsprachigen Welt als Agierender zurechtkommen muss oder möchte. Es gibt dabei die innersprachlichen Variablen des individuellen Sprachgebrauchs, die sogar in ein und derselben sprachlichen Gemeinschaft manchmal gar nicht oder sehr mühsam wahrgenommen und aufgrund dessen auch missverstanden werden können. Komplementär dazu stellen die Kommunikationssituation, das soziale Umfeld der Sprechenden, der Grund der Kommunikation weitere Variablen dar, die als außersprachliche Faktoren in einem Gespräch mitwirken können. Wenn unter diesen Gesichtspunkten versucht wird, das Ganze auf den Fremdsprachenunterricht zu übertragen, kommen verschiedene Aspekte in Betracht. Das sind Aspekte, die als Fremdsprachenlerner gelernt, ausreichend erprobt und praktiziert werden sollen, wie z.B. die Gedanken auf Deutsch konstruieren und umgekehrt das vom Gegenüber Gemeinte auf Deutsch rezipieren. Sprachmitteln bzw. Übersetzen im Fremdsprachenunterricht, aber wie? Warum und mit welchem Anlass? Das sind Fragen, auf die in dieser Arbeit eingegangen wird. Es handelt sich insofern um eine Aktionsforschung, in der es darum geht, den Gegenstand Übersetzen im realen Unterricht als Verständnishilfe hervorzuheben und vermittlungsmethodische Schritte als Exemplifizierung darzustellen. Auf dieser Grundlage soll das Übersetzen und ihre Rolle im fremdsprachlichen Lehrprozess mit ihren Grenzen und Möglichkeiten in den Blickpunkt gestellt werden.

Schlüsselwörter: Übersetzen, Fremdsprache, Deutsch als Fremdsprache, Übersetzungspraktiken

¹ Assit. Prof. Dr., Anadolu University, Education Faculty. gcakir@anadolu.edu.tr

EINLEITUNG

In vielen Sprachen ist das Übersetzen in Form einer Hin- oder Herübersetzung im Fremdsprachenunterricht eine wichtige Sprachmittlungstechnik, die teils in den lernenden Köpfen, teils in den Vermittlungsmethoden der Lehrer auftauchen können. Wenn man in traditioneller Hinsicht die Übersetzung im Fremdsprachenunterricht zu verorten versucht, kann mit Neuner (1993, 19) davon ausgegangen werden, dass in Europa gegen Ende des 19. Jahrhunderts die Übersetzungstätigkeit in den modernen Fremdsprachen besonders durch die Grammatik-Übersetzungsmethode vertreten worden war. Das übergreifende Ziel war im gymnasialen Unterricht neben der Mathematik die allgemeine Geistesbildung des Lerner² auch durch Sprachen zu schulen. Was den Fremdsprachenunterricht betraf, ging es damals um die Einübung und Abfrage der grammatischen Regeln in und durch Übersetzungen, wobei die Auswahl isolierter und künstlich konstruierter Sätze nicht viel zum Praktizieren beitrugen, sondern vielmehr zum Umgang mit belletristischen Texten hinführten, wobei die literarischen Texte besonders im Anfangsniveau als schwierige Texte einzustufen wären. Henrici (1986, 123) konstatierte diesbezüglich, dass die Übersetzung in die Muttersprache als Beweis für das richtige Verständnis in der Fremdsprache galt, demgegenüber die richtige Übersetzung von der Muttersprache als ein Indiz für die Kenntnisse in der grammatischen Regel aufgefasst wurde. Man könnte annehmen, dass es hauptsächlich darum ging, die Schriftsprache der literarischen Texte durch die Übersetzung in die Muttersprache mit dem beherrschten Sprachwissen gleichzustellen, denn zu jener Zeit war die Lektüre gehobener Texte wie Literatur ein Teil der allgemeinen Geistesbildung, worauf ein damaliger Lernende auf jeden Fall in seiner Bildung vorbereitet werden sollte³.

Im weitgefassten Sinne könnte man davon auszugehen, dass sich heutzutage die Gedanken spalten, ob und wenn, dann wie, in welcher Form sich die Übersetzung in den Fremdsprachenunterricht implantieren lässt. Denn nachdem eine Reihe von interaktiv-kommunikativen Lehr- und Lernverfahren in verschiedenen Versionen und unter diversen Bezugspunkten propagiert und wertgeschätzt wurden, bekam die Übersetzungstätigkeit im Fremdsprachenunterricht und auch in der Fremdsprachenlehrerausbildung eine bedeutende Rolle. Dieser Rolle und deren Möglichkeiten zum Verstehen beizutragen widmet sich dieser Artikel.

Zur Frage des Übersetzens im fremdsprachlichen Lernprozess

Übersetzen allgemein kann für das Verstehen insofern bedeutend sein, dass sie dazu beiträgt Gedankengänge zunächst in Worte zu fassen und so für den Denkenden eine mentale Replik vorbereitet, wodurch sie das sogenannte innerliche Übertragen fliegender Wörter in verständliche Sprache durchführt bzw. umwandelt. Diese mentale Umwandlung könnte sich dann in schriftlichen und mündlichen Aussagen präsentieren lassen. Diese Art von Übersetzung ist m.E. besonders im Fremdsprachenunterricht von besonderer Bedeutung, da man aus lehrfähigen Erfahrung weiß, dass besonders beim fremdsprachigen Sprechen automatisch auf gestellte Fragen reagiert und eventuell selbst formulierte Aussagen ganz spontan vom Gegenüber erwartet werden. Dieser Aufgabe –in Bezug auf das Verstehen und darauf reagieren- gerecht zu werden, ist für Fremdsprachenlernende schier durch mentales Übersetzen möglich. Beispiele hierfür könnten folgende Repliken darstellen:

² Zur besseren Lesbarkeit wird im Folgenden auf eine geschlechtsspezifische Differenzierung verzichtet. Mit den Personenbezeichnungen sind immer sowohl Frauen als auch Männer gemeint.

³ Weitere Überlegungen in Form eines historischen Rückblicks über die Stellung der Übersetzung im Fremdsprachenunterricht im europäischen Raum liefert House (2001, 258).

- Beispiel 1. Frage: Kommst du mit zur Uni?
Mentale Verarbeitung: (kommst du mit= geliyor musun?
zur uni = üniversiteye? evet geliyorum => „ja ich komme zur uni“)
Antwort: Ja, ich komme zur Uni.
- Beispiel 2. Lehrer: Wir übersetzen folgenden Satz: „Man sollte die Umwelt schützen!“
Mental- Lerner: (ne bu ya? pasif istiyor bir de...neyse doğayı ya da çevreyi korumak, korumalı... insan doğayı korumalı...he.. ya da korumak gerekir)
Lerner: Doğayı korumak gerekir. Ist das akzeptabel oder richtig?
- Beispiel 3. Mental- Lerner: (okumam gerek nasıl okuyacağım ve çevireceğim bunu, bu başlığı hiç anlamadım, wer nicht liest ‚virgül‘ ist doof... virgül neydi ya... a gerek yok ki ona, wer nicht liest ist doof => liest- okumak mı bırakmak mı?)
Lerner liest: wer nicht liest ist doof, galiba... okumayan aptaldir, sanırım.

Die Beispiele dienen zur Vorführung des bilingualen Verarbeitungsprozesses. Das muttersprachlich bekannte Repertoire kann dabei helfen, bei dem Produktionsprozess erfolgreiche fremdsprachige Formulierungen zu realisieren. Die mentale Verarbeitung bzw. das innerliche Verstehen, das hier auf Türkisch stattfindet, bringt den Lernenden im ersten Beispiel dazu die gestellte Frage zu verstehen und zu entschlüsseln, damit er darauf antworten kann, dann formuliert er seine Antwort in der gewohnten einheimischen Sprache und gibt sie in der deutschen Fassung laut wieder. Im zweiten Beispiel handelt es sich um eine Aufforderung des Lehrers einen angegebenen Satz in deutscher Sprache ins Türkische zu übersetzen. Der Lerner führt im Kopf selbst einen inneren Dialog in seiner Muttersprache und kritisiert die gegebene Aufgabe aufgrund ihres Schwierigkeitsgrades; beschwert sich über den Satz, der im Passiv formuliert wurde und überlegt, welche Entsprechung angemessener oder besser wäre, da es für ihn zwei Möglichkeiten im Türkischen gibt. Im dritten Beispiel handelt es sich um eine Situation, in der der Lerner etwas auf Deutsch liest und verstehen möchte, was dort geschrieben steht, da er das Gelesene auch versucht zu übersetzen. Er denkt in seiner Muttersprache darüber nach und klagt zunächst über die Interpunktion (Komma), deren Bedeutung ihm auf Deutsch nicht bekannt ist. Doch gleich danach findet er es sowieso überflüssig, da man beim Übersetzen die Interpunktion nicht mit übersetzt, dass das nur eine kurze Pause beim Lesen bedeutet und versucht zu unterscheiden, welches von zwei Verben für die Übersetzung geeignet ist. Schließlich entscheidet er sich für ein Verb und formuliert seine Version mit einem „galiba und sanırım“ also einem Gefühl des „nicht ganz sicher seins“. In den Beispielen wird deutlich, dass in den meisten Fällen die Muttersprache die erste Hilfe darstellt, auch wenn eine erste Fremdsprache schon erlernt wurde, *denn man will zunächst einmal verstehen, was gesagt wird oder geschrieben steht, nicht nur andeutungsweise, sondern möglichst voll und ganz* und laut Butzkamm (2012, 299) gelingt dieses fundamentale Bedürfnis am besten durch das muttersprachliche Äquivalent.

Auch Keim (2003, 384) ist davon überzeugt, dass die (Sprachmittlung) Übersetzung⁴ im Fremdsprachlernprozess üblicherweise als Hilfsmittel eingesetzt werden kann und zwar auf der Ebene des Semantisierungsverfahrens, um das Verstehen eines oder

⁴ Übersetzung meint hier: Die Übertragung von Informationen, die in einem Text enthalten sind, die Wiedergabe des denotativen und konnotativen Gehalts eines Textes mit den Mitteln einer anderen Sprache (Lewandowski 1994, 1201), während Sprachmittlung ein Oberbegriff für jede Art der Übertragung eines Textes aus einer Sprache in eine andere. Dabei kommt der freieren Übertragung bei konsequenter Beachtung der Situation und des Adressaten zunehmend eine besondere Bedeutung zu (Reimann, 2014).

mehrerer Wörter (auch im Kontext) zu erleichtern⁵. Komplementär dazu nennt sie Studien, die erneut den Themenbereich *Übersetzung und Fremdsprachenunterricht*, als Forschungsgegenstand in ihren Arbeiten berücksichtigten. Sie macht diesbezüglich auf die Arbeiten von Ehnert (1987), Königs (1989), Krings (1989), Rodrigues (2000) und House (2001) aufmerksam (zitiert nach Keim 2003, 383), wobei durchaus auch ihre eigene Arbeit mit dem Titel *Übersetzung im DaF Unterricht* dazugezählt werden könnte.

Wenn man das Ganze auf fremdsprachendidaktischer Ebene im Ausland –sprich Türkei- näher betrachtet, kann man feststellen, dass im fast identischen Sinne Gündoğdu (2013, 41) -auf die gleichen Studien bezugnehmend- darauf eingeht, dass die Bedeutung der Übersetzungstätigkeit im Fremdsprachenunterricht aufgrund verschiedener Annahmen unterschiedlich gewertet wird. Er weist auf den Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen hin und vermerkt, dass aufgrund der kognitiven Lerntheorie, die dem Muttersprachengebrauch im Fremdsprachenunterricht aus psycholinguistischer Betrachtungsweise einen beachtenswerten Stellenwert zuweist, das Übersetzen mit seiner Hilfsfunktion im Unterricht wieder einen aktuellen Standpunkt erreicht hat.

Um die Bedeutung und Rolle des Übersetzens im fremdsprachlichen Unterricht eingehender zu betrachten bzw. um für den verbesserten Einsatz im Fremdsprachenunterricht zu plädieren, kann man auf der Grundlage einer funktional-pragmatischen Übersetzungstheorie diese interlinguale Prozedur wie folgt abrunden:

Das Wesen der Übersetzung liegt in dem Versuch, die „Bedeutung“ einer sprachlichen Einheit beim Überwechseln von einem sprachlichen Kode in einen anderen äquivalent zu halten. Wenn man davon ausgeht, dass diese „Bedeutung“ aus drei verschiedenen Komponenten besteht, einer semantischen, einer pragmatischen und einer textuellen, dann kann man Übersetzen als das Ersetzen eines Textes in der Ausgangssprache durch einen semantisch, pragmatisch und textuell äquivalenten Text in der Zielsprache definieren (House 2001, 260).

Eine Übersetzung und ihr Original sind also gleichbedeutend, wenn die Übersetzung eine Funktion hat, die der Funktion des Originals gleicht. Den Überlegungen zufolge kann man zur Erkenntnis gelangen, dass beim Übersetzen auf drei verschiedene Aspekte (semantisch-pragmatisch-inhaltlich) zu achten ist, die den originalen Text ausmachen und in seinem Dasein enthalten sind. Es geht also darum, die Funktion des originalen Textes in der anderen Sprache in seiner Funktion gerecht wiederzugeben. Ob dabei Wort für Wort gearbeitet wird, oder vielmehr Bedeutungsäquivalenz in den Vordergrund treten wird, ist abhängig davon, um welchen Text es geht und mit welchem Zweck dieser Text übersetzt wird. Wenn es sich z.B. um einen literarischen Text handelt, der einen hohen sprachstilistischen Wert aufweist oder auch seinem Autor zugrundeliegende Merkmale, wie Redensarten und -wendungen enthält und von einem Verlag als literarische Übersetzung publiziert werden soll, kann man mit einer Wort für Wort Übersetzung nichts anfangen, zusätzlich müsste vom Übersetzer verlangt werden, dass er sich als ein sogenannter

⁵ Sie betont außerdem, dass das nur in muttersprachlich homogenen Gruppen möglich sei, da ein gemeinsames Terrain dafür benötigt wird und in diesen Gruppen auch besteht. Sie hinterfragt weiterhin, ob es ausreichend ist, dass der Fremdsprachenlernende im Wörterbuch eine Entsprechung für ein Wort in seiner Muttersprache sucht und einem Eintrag von mehreren Alternativen begegnet, sich eventuell eine herausucht und in seine Gedanken miteinbettet um zu verstehen, was gemeint ist. Das Verstehen im Kontext ist in diesem Falle eine effektivere Alternative, da die wörtliche Übersetzung in manchen Fällen nicht zur geeigneten Semantisierung hinführt.

geheimer Autor anstellt und eine stilistisch abgesicherte Formulierungsart erzeugen kann, die dem Werk eigen ist und das Werk mit seiner einheimischen Funktion erleben lässt.

Das Resultat eines umgekehrten Vorgehens würde vermutlich ein unakzeptables Manuskript entstehen lassen, das weder dem Text, noch dem Autor treu geblieben wäre, aber das trotz allem viel Zeit und Anstrengung gekostet haben müsste. Eine andere Sichtweise würde sich für den Fremdsprachenunterricht ergeben, wenn es um ein globales Verstehen des gleichen literarischen Textes gehen würde. Denn hier würde das Erkennen bzw. Übersetzen einiger Wörter und Sätze das Verständnis erleichtern und in manchen Fällen sogar ausreichen um ein globales, wie auch selektives Verstehen zu sichern quasi zu entwickeln. Es ist in diesem Zusammenhang sehr wichtig bewusst an die Texte heranzugehen, die man übersetzt oder übersetzen möchte.

Komplementär dazu wird von Keim (2003, 384) darauf aufmerksam gemacht, dass bei einer Hin- oder Herübersetzung⁶, in denen die unbekannt Wörter in einem schriftlichen Text oder mündlichem Diskurs nicht losgelöst von einem Textkontext stehen, bestimmte Prozesse ausgelöst werden, *die die Lernenden vor ein potentiell Problem stellen, für dessen Lösung der Einsatz von Strategien benötigt wird* (ebd.). Strategien kann man indes als *mentale Pläne zu einer Handlung* (Storch 1999, 21) verstehen. In diesem Falle als Pläne, die dazu führen sollen, sprachliche Erscheinungen in einer Sprache, in einer (kulturell) anderen Sprache so wiederzugeben, dass sowohl Sinn als auch Wirkung dieselbe bzw. soweit wie möglich identische Reaktion auslöst.

Dass durch den Einsatz von geeigneten Strategien im Sprachmittlungsverfahren, bzw. im übersetzenden Tun sowohl im mündlichen als auch im schriftlichen Bereich Fremdsprachenlernende begünstigende Auswirkungen erleben können, wird dadurch bekräftigt, dass Lernende durch die strategischen Kompetenzen zur erfolgreichen Lösung von Übersetzungsaufträgen kommen können (Fischer 2012, 43), insofern sie in der Lage sind durch strategiegesteuerten Umgang mit der Übersetzung zurechtzukommen. Fischer betont in Anlehnung an Rössler (2009), dass insbesondere bei der mündlichen Sprachmittlung, sprich mündlichen Übersetzung, beim Nichtverstehen des Ausgangstextes oder Diskurses Lernende *nach(zu)fragen, um Wiederholung oder Aufklärung (zu) bitten, oder sich emotionalen Äußerungen, Betonungen, Gestik und Mimik als Expressions- und Verständnishilfen (zu) bedienen* können. Wie z. B. dass man zur Vermeidung von eventuellen sprachlichen Missverständnissen oder Konflikten gelegentlich Körpersprache einsetzt, anders auch um das Verstehen des Übersetzten in der Fremdsprache zu erleichtern oder zu bekräftigen.

Das Übersetzen der Gedanken von muttersprachlichen Inhalten zu Inhalten in der Fremdsprache, kann für Lernende einer Fremdsprache mit Schwierigkeiten assoziiert, aber auch durch regelmäßiges Üben als angenehme Aufgabe empfunden werden. Wichtig wird diesbezüglich, was, wie, wo und warum man übersetzt. Anders betrachtet, geht es immer wieder um die (Kommunikation-)Übersetzungssituation, das Umfeld der Agierenden und den Grund der Übersetzung.

- Wenn man als Lerner übersetzt, um im Fremdsprachenunterricht syntaktische und grammatische Strukturen von Sätzen dadurch einzuüben, müsste man zusätzlich auch den verständnissichernden Wortschatz bereitstellen und üben.

⁶ Das Übersetzen von der Muttersprache in die Fremdsprache wird Hinübersetzung; umgekehrt von der Fremdsprache in die Muttersprache Herübersetzung genannt.

- Wenn man als Fremdsprachenlehrer einsprachigen Unterricht durchführt und merkt, dass man mit der Klasse nicht weiterkommt, sich anstrengt interaktiv Deutsch zu sprechen, aber auf Seiten der Lerner nicht verstanden wird, was gemeint ist, müsste eine kompensierende Strategie ansetzen und mit Hilfe dieser Strategie trainiert werden.
- Wenn man sich in einer Fremdsprachenlehrausbildung befindet und durch Selbsterkundung über nicht ausreichende Mittlerfertigkeiten plagt, ist es notwendig sich selbst in einen Prozess zu führen, der Wege und Techniken ausprobieren lässt, die einen motivieren und das Selbstwertgefühl prägen, indem man öfters auf vorhandene Kenntnisse zurückgreifen kann, wie z.B. in Form von mündlichen oder schriftlichen Übersetzungsaufträgen, die man sich selbst stellt und die für die Einsicht der eigenen Fähigkeiten einen Anhaltspunkt liefern, oder durch das Angebot von Lehrveranstaltungen zur Entfaltung gebracht werden können.

Wenn man aus verschiedenen Gründen die Übersetzung als Mittel oder Ziel einsetzt, sei es in einem fremdkulturellen Lebensumfeld oder im institutionalisierten Unterricht, sei es in der eigenen Ausbildung oder auch in der beruflichen Praxis, handelt es sich um einen komplexen Prozess, der auf jeden Fall durch regelmäßiges Trainieren seinen Höhepunkt erreichen kann.

Übersetzungspraktiken in der Deutschlehrausbildung

Das Studium mit Bezug zum Lehramt im Bereich Deutsch als Fremdsprache in der Türkei, hatte schon vor mehreren Jahren diese Übersetzungskompetenz als wichtig eingestuft und in die Lehrpläne der pädagogischen Fakultäten eingebaut. Das Ziel war wohlmöglich durch -zur Wahl gestellte- Lehrveranstaltungen die Fähigkeit der Übersetzung oder auch die sogenannte Sprachmittlungsfertigkeit zu erproben. Aus retrospektiver Sicht kann man feststellen, dass in einer Zeitspanne von 1993-2018⁷ an der Anadolu Universität pädagogischen Fakultät diverse Lehrveranstaltungen und Seminare mit Bezug zum Übersetzen angeboten wurden. Die Namen der Lehrveranstaltungen waren, nur um einige zu nennen „Technische Übersetzung, Übersetzungstechniken, Literarische Übersetzung und Kritik, Übersetzung vom Deutschen ins Türkische, Übersetzung vom Türkischen ins Deutsche, Übersetzung Juristischer Texte, Übersetzung wirtschaftlicher Texte“ die auf Übersetzungsaktivitäten in verschiedenen Ausprägungen Bezug nahmen.

Diese Lehrveranstaltungen sollten zugleich eine Zusatzkompetenz bei den werdenden Lehrern entwickeln, auf die sie nach ihrem Studium eventuell zurückgreifen könnten, wenn sie nicht als Deutschlehrer ernannt wurden oder nicht an einer staatlichen Schule ihren Beruf ausüben konnten.

Aktuell gab es bis vor kurzem noch im fünften und sechsten Semester Pflichtveranstaltungen, wie ALÖ313 Deutsch-Türkische Übersetzungspraktiken und ALÖ310 Türkisch-Deutsche Übersetzungspraktiken. Diese Lehrveranstaltungen beabsichtigen die angehenden Deutschlehrer für die im zukünftigen Unterrichtsprozess auftretenden Übersetzungs- bzw. Sprachmittlungsverfahren zu sensibilisieren und sie in Form von praktischen Übersetzungstipps darauf vorzubereiten und einzuüben.

⁷ Im Jahre 1993 hatte die Verfasserin mit dem Studium begonnen und kann aufgrund dessen die verschiedenen Veranstaltungen bezüglich der Übersetzungsaktivitäten benennen, was die späteren curricularen Pläne angeht, sind sie auf der Webseite des Hochschulrats nach verschiedenen Jahrgängen aufgelistet. Siehe dazu: www.yok.gov.tr und http://www.yok.gov.tr/documents/10279/41805112/Almanca_Ogretmenligi_Lisans_Programi.pdf

Was die heutige Situation betrifft, wird an der Anadolu Universität das neue Curriculum, ab dem ersten Studiensemester berücksichtigt, wobei zu erwähnen ist, dass im neuen Lehrprogramm 2018 keine Sprachmittlungs- oder Übersetzungsveranstaltungen als Pflichtfach angeboten werden. Die Studierenden können sie höchstens als Wahlfach wählen, wenn es von ihnen bevorzugt wird. Die Relevanz des Übersetzens dürfte nicht außer Acht gelassen werden, denn sie werden im Wesentlichen zu verschiedenen Zwecken als Übungsform angewandt.

1. um grammatische Phänomene und Regularitäten zu veranschaulichen und zu erklären, auch wenn sie konstruierte Sätze als Mittel heranziehen
2. um im Unterricht zu kontrollieren, ob die Lernenden bestimmte Strukturen, Wörter und Kollokationen richtig verstanden haben, die erklärt wurden
3. um dem Lehrenden ein problemloses Mittel zum Testen zu bieten, wobei zumeist auf sprachliche Korrektheit oder auf undefinierte „stilistische Angemessenheit“ geachtet wird. Diese Art der Verwendung von Übersetzungen im Fremdsprachenunterricht geht jedoch völlig vorbei an dem tatsächlichen pädagogisch-didaktischen Potential der Übersetzung (House 2001, 259)

An der Anadolu Universität wurde die Lehrveranstaltung mit dem Ziel durchgeführt und gegliedert, den Studierenden für ihre zukünftige Tätigkeit Anhaltspunkte zu liefern, die sie im Lehrprozess aktiv benutzen und ausgleichen können. *Dass beim Einsatz von Übersetzungen als Übungen im Fremdsprachenunterricht in keinem Fall die Aufmerksamkeit der Lernenden ausschließlich auf formale sprachliche Eigenschaften von Wörtern, Kollokationen und Sätzen in Original und Übersetzung gelenkt werden darf*, wurde von House (2001,259) hin und wieder zur Sprache gebracht, genauso wie die Forderung, dass auch die pädagogische Übersetzungstätigkeit irgendwie doch *eine kommunikative Funktion* ausüben soll (Keim, 385). Gündoğdu (2013, 45) vertritt die Meinung, dass die sprachpraktische Ausbildung von Deutschlehrkräften in der Türkei darauf abzielt, im Endeffekt kommunikative Ziele (Kompetenz) erreichbar zu machen und so zu gestalten, dass dies durch diverse Lehrveranstaltungen bzw. verschiedene Übungsformen erprobt wird. Dazu empfiehlt er die Übersetzung in einer ihrer vielfältigen Formen zu berücksichtigen.

Reflexion zur LV: Übersetzungspraktiken Deutsch-Türkisch

Das Ziel der Lehrveranstaltung⁸ für angehende Deutschlehrer war normalerweise, so bestimmt, dass durch das Übersetzen von Texten in deutscher Sprache in die türkische Sprache Prozesse ausgelöst werden sollten, die einerseits den sprachlichen Stand der Lernenden reflektieren und das Hantieren in zweisprachiger Art und Weise eingewöhnen sollten. Als Leiter der LV war mir schon im vornherein klar, dass die Studierenden bezüglich der Durchführung der LV manche Erwartungen hatten, die ich am besten während der ersten einführenden Woche zur Sprache bringen sollte. Es war für mich sehr wichtig, dass die Studenten ihre Gedanken frei formulieren durften, da einige von ihnen in den vergangenen Jahren negative Assoziationen mit der Übersetzungsprüfung hatten und beklagten, dass auswendiggelernte Sätze beim Übersetzen Quatsch seien und nichts mit Kommunikation zu tun hätten. Ich versuchte mich auf interessante Textpassagen aus Zeitschriften oder dem Internet zu beziehen und brachte einige mit, von denen ich dachte, sie würden als interessant und gut eingestuft werden, die im Unterricht zur Übersetzung eine Vorlage bilden könnten. Wichtig war außerdem, dass in auflockernder Atmosphäre gemeinsam übersetzt werden sollte. Die Texte, die ich einsetzen wollte, waren entweder den

⁸ Seit dem Studiensemester 2017-2018

Studenten zu langweilig und zu lang, oder nicht auf ihr sprachliches Niveau angepasst. Daraufhin kam ich auf die Idee einen Vokabeltrainer, den ich parat hatte, mit den Studenten zu besprechen, ob sie den als Material oder vielleicht als Hilfsmittel einsetzen wollten. Das Buch ist nach Themen gegliedert und besteht zunächst aus einem Grundwortschatz- Teil zum Thema und später erfolgt der Aufbauwortschatz-Teil. Die Niveaustufe ist geeignet für A1-B1 Lerner. Unter jeder themenbezogenen Rubrik stehen Wörter, Wortverbindungen und Redensarten auf der linken Spalte und neben dieser Spalte gibt es die Entsprechungen dieser Wörter in der englischen Version in der Mitte, ganz rechts gibt es zu den Wörtern in der linken Spalte Beispielsätze zum Alltag und zum gegebenen Themenbereich bzw. zu jedem einzelnen Eintrag. Die Themen orientieren sich an Gegebenheiten des Alltags und sind für die Studenten gerade aus diesem Grund sehr interessant. Denn sie entsprechen den Themen, auf denen sie in Lehrwerken des Deutschen als Fremdsprache treffen. Es wäre für sie hilfreich, wenn sie diese Formulierungen übersetzten, da sie als Lehrer viele von denen im Unterricht erklären müssten. Ein anderes Argument für dieses Übungsbuch war, dass es nicht über ihrem Sprachniveau war, aber trotzdem dazu beitragen würde neue Wörter im Kontext durch die Übersetzung leichter erschließen und behalten zu können, wobei auch syntaktische Vorkommen eingeübt werden könnten, wobei die Fremdsprache Ihnen dabei hilft, Ihren Wortschatz aufzufrischen, zu erweitern und sich auf den Lehrberuf vorzubereiten.

Das zweisprachige Übungsbuch, das die wichtigsten Wörter zu jedem Themengebiet zusammenfasst, gliedert sich wie folgt: Informationen zur Person, Wohnen, Umwelt, Reisen und Verkehr, Verpflegung, Einkaufen, Öffentliche und private Dienstleistungen,



Abb. 1 Übungsbuch für Deutsch-Türkische Übersetzungen

Körper und Gesundheit, Wahrnehmung und Bewegung, Ausbildung, Arbeitswelt, Sprache, Freizeit und Unterhaltung, Persönliche Beziehungen und Kontakte, Politik und Gesellschaft, Allgemeine Begriffe, Strukturwörter, die 50 häufigsten Verben. Das Übungsbuch fasst also die wichtigsten Wörter zu jedem Themengebiet zusammen.

Es ging pro Woche um folgende Themen, die mit Absprache der Studenten gemeinsam erarbeitet wurden, der folgende Wochenplan bezieht sich hier auf das laufende Wintersemester 2018-2019:

Woche	Datum	Thema/ Text	Arbeitsanweisung und Vorschlag
1.	24. September	Einführung in die Lehrveranstaltung	Besprechung der Vorgangsweise/Erwartungen Klärung der Fragen
2.	01. Oktober	Personalien, Info zur Person (10-24)	Vorlesen, Wörter erkennen, identifizieren und übersetzen
3.	08. Oktober	Wohnen, Haushalt (25-32)	Vorlesen, Wörter besprechen und übersetzen mündlich vortragen
4.	15. Oktober	Umwelt, Pflanzen und Tiere (33-41)	Vorlesen, Wörter erkennen, identifizieren und übersetzen
5.	22. Oktober	Reisen und Verkehr (42-50)	Vorlesen, Wörter erkennen, identifizieren und übersetzen
6.	29. Oktober	Cumhuriyet Bayramı Tatili	Tag der Gründung der Republik
7.	05.-09. November	<u>Zwischenprüfungen</u>	
8.	12. November	Einkaufen, Kleidung und Accessoires (55-63)	Vorlesen, Verstehen und übersetzen
9.	19. November	Öffentliche und private Dienstleistungen (64-76)	Vorlesen, Wörter lesen und übersetzen
10.	26. November	Körper und Gesundheit, Medizin (77-86)	Vorlesen, Wörter erkennen, und übersetzen
11.	03. Dezember	Wahrnehmung und Bewegung (87-95)	Vorlesen, Wörter verstehen übersetzen
12.	10. Dezember	Ausbildung, Schule, Studium (96-117)	Vorlesen, benennen, erkennen, und übersetzen
13.	17. Dezember	Sprache (118-132)	Vorlesen, Wörter erkennen und übersetzen

Nach Absprache und Besprechung mit den Studenten kamen sie zu dem Entschluss, dass sie das Übersetzen der Beispielsätze als äußerst angenehm empfunden hatten, da sie ihre bisher erworbenen sprachlichen Kenntnisse in einer bequemen Atmosphäre am runden Tisch ausprobieren konnten und aufgrund der zuletzt stattfindenden Diskussion über weitere Alternativen der Sprachmittlung bzw. Übersetzung neue Sichtweisen und Möglichkeiten miterlebten.

SCHLUSSFOLGERUNG

Es lässt sich aufgrund der gesellschaftlichen Entwicklungen in dem Bildungswesen feststellen, dass Übersetzen sehr früh Bestandteil des Fremdsprachenunterrichts in den alten Sprachen war und heute noch ihre Anwendung im universitären Rahmen

gesichert hat. Während vieles dafür spricht ihre Anwendung mit kommunikativer Funktion als effektiv anzuerkennen, sind in manchen Fällen traditionelle Verfahren für vermittlungsmethodische Schritte genauso bedeutend, es sei denn sie korrelieren mit den Erwartungen und Gewohnheiten der Lernenden. Wichtig ist hier in erster Linie das verstanden werden in einer oder anderen Art und Weise oder anders formuliert in der Sprache, in der man sich wohl fühlt und in der man das Gefühl hat verständlicher und deutlicher formulieren zu können. Das zu umschreiben und das so zu vermitteln, wie es im eigentlichen Sinne gemeint ist, ist im realen Alltagsgeschehen nicht immer reibungslos durchführbar. Es hängt hin und wieder davon ab, wie man vom gegenüber aufgefasst wird und ob überhaupt dies je möglich ist: Jeder hat seinen eigenen Stil Sprache zu erleben und erlebbar zu machen. Doch wichtig wird hier die Erfahrung und der Umgang mit dem, was man als vermittelbar hält. Die Lehrveranstaltung mit dem Schwerpunkt Übersetzungspraktiken auszuüben verfolgt das Ziel, durch das Übersetzen verschiedener Sätze die werdenden Lehrer sowohl sprachlich als auch didaktisch auf Übersetzungsaktivitäten vorzubereiten. Die Verwendung deutscher Sprache und der Vergleich mit der türkischen Sprache sind im Deutschunterricht wichtige Vermittlungstechniken zum Sprachlehren und -lernen, die vom Unterricht nicht wegzudenken sind. Lexikalische, grammatische wie auch syntaktische Muster können durch die Herübersetzung (vom Deutschen ins Türkische) eingeübt und besser verstanden werden. Es wird versucht weitgehend einen zusammenhängenden Kontext zwischen den zu übersetzenden Sätzen zu schaffen, die sich in Form von verschiedenen grammatischen, semantischen oder lexikalischen Eigenschaften widerspiegeln, aber einem sinngemäß zusammenhängenden thematischen Schwerpunkt treu bleiben. Außerdem soll auch das mündliche Übersetzen für die unterrichtspraktische Lehrtätigkeit angewöhnt werden. Es wird erwartet, dass alle Studenten in den Übersetzungsprozess integriert werden und daher eine Lernbereitschaft mitbringen.

Die erlernte Fremdsprache im Fremdsprachenunterricht durch Übersetzungen in der Muttersprache wiederzugeben um den Lernstoff zu festigen ist in einigen Fällen ein Versuch seine Gedanken genau wie in der Sprache, in der man sich am besten ausdrückt und am besten begreift, auch in der Fremdsprache zu verinnerlichen.

Nicht zu vergessen ist: *Nur durch die Übersetzung und die gemeinsame anschließende Besprechung der Übersetzung wird es möglich, intensiv an Nuancen des Ausdrucks in der Zielsprache zu arbeiten.* Denn sowohl die Muttersprache als auch die Fremdsprache ist im Kopf der Lernenden und man sollte diesen Austauschprozess nicht ignorieren, denn durch das Übersetzen kann das Spiel mit den beiden Sprachen reflektiert werden (Rösler 2012,148).

LITERATURVERZEICHNIS

- Bicaková, Jana & Semanová, Hedviga (2011). Die Funktion der Übersetzung im Fremdsprachenunterricht. Technische Universität Košice, Slowakei. http://www.matarka.hu/koz/ISSN_1219-543X/tomus_16_fas_3_2011/ISSN_1219-543X_tomus_16_fas_3_2011_379-384.pdf
- Butzkamm, Wolfgang (2012). Lust zum Lehren, Lust zum Lernen. Eine neue Methodik für den Fremdsprachenunterricht. Tübingen: Francke.
- Gündoğdu, Mehmet (2013). Zur Funktion der Übersetzung in der Lehrerbildung für Deutsch in der Türkei. In: *Diyalog* 2013/2. 41-54.
- Henrici, Gerd (1986). Studienbuch Grundlagen für den Unterricht im Fach Deutsch als Fremd- und Zweitsprache und anderer Fremdsprachen. Paderborn: Ferdinand Schöningh.

- House, Juliane (2001). Übersetzen und Deutschunterricht. In: Deutsch als Fremdsprache. Ein internationales Handbuch. (hrsg.) Gerhard Helbig, Lutz Götze, Gert Henrici, Hans-Jürgen Krümm. 1. Halbband. Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft. Berlin: Walter de Gruyter. 258-268.
- Keim, Lucrecia (2003). Übersetzung im DaF-Unterricht. In: Info DaF 30, 4, 383-394.
- Lewandowski, Theodor (1994). Linguistisches Wörterbuch Bd3. Wiesbaden: Quelle & Meyer.
- Neuner, Gerhard & Hunfeld, Hans (1993). Methoden des fremdsprachlichen Deutschunterrichts: Eine Einführung. Berlin: Langenscheidt.
- Raimann, Daniel (2014). Sprachmittlung. In: ProDaZ Deutsch als Zweitsprache in allen Fächern. Universität Duisburg Essen. https://www.uni-due.de/imperia/md/content/prodaz/reimann_sprachmittlung.pdf
- Rösler, Dietmar (2012). Deutsch als Fremdsprache. Stuttgart: Metzler Verlag.
- Storch, Günter (1999). Deutsch als Fremdsprache - Eine Didaktik: Theoretische Grundlagen und praktische Unterrichtsgestaltung. Stuttgart: UTB Verlag.
- Tschirner, Erwin (2008). Grundwortschatz: Deutsch als Fremdsprache. Übungsbuch. Berlin: Cornelson Scriptor.